

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

am 27. Oktober 2016

zum Thema

5 Jahre

Kinder- und Jugendkompetenzzentrum

Innviertel

Weitere Gesprächspartner/innen:

- Albert Maringer (Obmann OÖGKK)
- Hedwig Zsivkovits (GF Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt: **Mag. Johannes Halak; 0664/60072-12045; 0732/7720-12045; johannes.halak@ooe.gv.at**

Unkomplizierter und umfassender Zugang zu Beratung & Therapie

Rechtzeitige Therapie und Förderung für Kinder und Jugendliche mit sozialen, kognitiven oder emotionalen Auffälligkeiten und Verhaltensweisen – diese Leistung wird seit dem Jahr 2011 im Kinder- und Jugendkompetenzzentrum (KiJuK) Innviertel erbracht. Träger des Angebots ist die „Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie OÖ GmbH“. Das Kinder- und Jugendkompetenzzentrum Innviertel verfügt über Standorte in Andorf, Pramet und Mauerkirchen. Das KiJuK ermöglicht jungen Menschen sowie deren Eltern einen frühen und umfassenden Zugang zu therapeutischen und pädagogischen Leistungen.

Die Überlegungen zur Einrichtung eines Kinder- und Jugendkompetenzzentrums im Innviertel geht auf ein von LH-Stv. a.D. Josef Ackerl initiiertes Reformprojekt aus dem Jahr 2008 zurück. Ziel des Projektes, an dem sich ressort- und fachübergreifend Expert/innen des Landes Oberösterreich (Abteilung Soziales, Kinder- und Jugendhilfe), der OÖGKK sowie Fachärzt/innen für Kinder und Jugendpsychiatrie beteiligt haben, war die Konzeption eines bedarfs- und bedürfnisgerechten fachübergreifenden Angebots, das Kinder und Jugendliche frühzeitig erreicht und damit individuell und sehr effektiv unterstützen kann.

Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Problemlagen stellen besondere Herausforderungen an die Diagnostik und Therapie. Die Wahl eines interdisziplinären Betreuungsansatzes ist notwendig, um jungen Menschen und deren Familien die richtige Form der Unterstützung und Behandlung zukommen zu lassen.

„Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychologie, Heilpädagogik, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psycho-, Ergo-, Physio- und Logopädie, das ist nur ein Ausschnitt der Angebote, mit denen Eltern im Falle von psychosozialen Problemlagen ihrer Kinder konfrontiert sind. Aus dieser Palette das passende Angebot zu wählen, braucht Zeit und entsprechende Fachkenntnis, weswegen viele Betroffene nicht in der Lage sind, sofort das passende Instrument zu finden. Der große Vorteil der Kinder- und Jugendkompetenzzentren liegt darin, dass alle Angebote fachübergreifend unter einem Dach zu finden sind“, erklärt Landesrätin Gerstorfer.

Das Konzept der Kinder- und Jugendkompetenzzentren ist in den vergangenen 5 Jahren gereift und wurde damit vom innovativen Pilotprojekt zum Vorzeigemodell für Oberösterreich. Erst vor wenigen Tagen konnte Landesrätin Gerstorfer gemeinsam mit der OÖGKK und der Caritas als örtlichen Träger die Eröffnung eines zweiten Kinder- und

Jugendkompetenzzentrums in Leonding verkünden, wodurch dieses interdisziplinäre Angebot nun auch Kindern und Eltern aus dem Zentralraum zur Verfügung steht.

Zielgruppe und Ablauf

Die Zielgruppe des KiJuK sind Kinder- und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren sowie deren Eltern. In den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt an die 2.000 Personen in unterschiedlicher Intensität betreut. Die erhobenen statistischen Daten zeigen, dass der Schwerpunkt der Betreuung bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 3 und 14 Jahren liegt, wobei Eltern insbesondere in der Phase von pädagogischen Übergängen (Kindergarten, Volksschule, weiterführende Schule) die Angebote des KiJuK in Anspruch nehmen.

Die Angebote im KiJuK reichen von einer fachlichen Unterstützung für Kinder mit schulischen Schwierigkeiten, Ängsten oder Problemen im Umgang mit anderen Kindern, bis hin zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach stationären Aufenthalten bzw. einer ergänzenden Unterstützung bei unterschiedlichsten Angeboten der Kinder und Jugendhilfe. Im Durchschnitt wird die Unterstützungsleistung des KiJuK 9 Monate in Anspruch genommen. Gleichzeitig gibt es natürlich Familien mit hochkomplexen und vielschichten Problemlagen, die einer längeren – manchmal jahrelangen – Begleitung bedürfen.

OÖGKK Obmann Albert Maringer: „Vorbildcharakter über das Bundesland hinaus“

Für die OÖGKK ist der Ausbau der psychischen Versorgung allgemein und jener für Kinder und Jugendliche im Besonderen ein ganz großer Schwerpunkt. Aus internationalen Studien geht hervor, dass bis zu 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zumindest zeitweise Verhaltensauffälligkeiten aufweisen oder unter einer Beeinträchtigung der psychischen Befindlichkeit leiden. Bei der Versorgung psychisch belasteter Kinder und Jugendlicher ist das Einbeziehen des sozialen Umfeldes – Eltern, Schule – besonders wichtig. Dafür eignet sich die Struktur eines Kompetenzzentrums, indem ein multiprofessionelles Team bei der Diagnose und Therapie zusammenarbeitet.

„Das Kinder- und Jugendkompetenzzentrum Innviertel war das erste seiner Art in Oberösterreich. Es hat auch weit über das Bundesland hinaus Vorbildcharakter: Die niederschwellige, rasche und vernetzte Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist ein

Wegweiser, wie psychisch belastete Jugendliche bestmöglich versorgt und deren Familien entlastet werden können“, so OÖGKK Obmann Albert Maringer.

Die Erfolge im KIJUK Innviertel belegte auch die Evaluation im Jahr 2014. Daher setzt die OÖGKK gemeinsam mit den Partnern im öö. Gesundheits- und Sozialwesen auf das Modell Kompetenzzentrum und plant, diese auch in anderen Regionen zu installieren. Mit dem KIJUK St. Isidor in Leonding bei Linz konnten wir kürzlich ein weiteres Zentrum eröffnen.

„Zum fünfjährigen Jubiläum möchte ich dem KIJUK Innviertel herzlich zur erfolgreichen Arbeit gratulieren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank aussprechen“, würdigt OÖGKK Obmann Albert Maringer den Erfolg des engagierten Teams.

GF Hedwig Zsivkovits: „Bewusste Aufwertung der psychosozialen Versorgung in Randregion Oberösterreichs“

Das Kinder und Jugendkompetenzzentrum Innviertel nahm 2011 seine Tätigkeit auf. Diese Randregion wurde ganz bewusst ausgewählt und erfuhr damit eine Aufwertung in der psychosozialen Versorgung von Familien. Dabei handelt es sich in erster Linie um Familien mit Kindern und Jugendlichen mit emotionalen Belastungen und daraus resultierenden Schwierigkeiten im sozialen, psychosomatischen und Verhaltensbereich. Ein wesentlicher Punkt des KiJuk ist der niederschwellige Zugang. Der Zugang zum Angebot sollte für Eltern möglichst ohne Hürden möglich sein. So können sich Eltern nun mit ihren Anliegen und Sorgen direkt an das KiJuk wenden. Eine weitere Besonderheit des KiJuk liegt in der Kombination des Angebots. Es werden Diagnostik, funktionelle Therapien, pädagogische Begleitung und psychotherapeutische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in Kombination mit pädagogischer Begleitung und Beratung der Eltern bzw. des sozialen Umfelds angeboten. So kann bei einem Großteil der Kinder und Jugendlichen eine Verbesserung sowohl der körperlichen Zustände als auch des seelischen und körperlichen Wohlbefindens festgestellt werden. Außerdem zeigt sich, dass im Bezirk Braunau besonders großer Versorgungsbedarf besteht und der damals zusätzlich eröffnete Standort Mauerkirchen mehr als ausgelastet ist.